



## IFK\_Akademie 2005: Dienst am Geheimnis

Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften (Wien)

Veranstalter:  
Internationales Forschungszentrum  
Kulturwissenschaften (IFK),  
Reichsratsstraße 17,  
A-1010 Wien.  
Tel.: (+43-1) 504 11 26-29;  
Fax: (+43-1) 504 11 32;  
E-Mail: cescutti@ifk.ac.at

IFK\_faculty:  
Leitung:

Prof. Dr. Joseph Vogl, Fakultät Medien,  
Bauhaus-Universität Weimar.  
Weitere Mitglieder: Prof. Dr. Hans  
Belting, IFK Wien, Prof. Dr. Helmut  
Müller-Sievers, Department of  
German, Northwestern University,  
Prof. Dr. Bernhard Siegert, Fakultät  
Medien, Bauhaus-Universität  
Weimar, Prof. Dr. Juliane Vogel,  
Institut für Germanistik, Universität  
Wien.

Ort und Zeit der Akademie:  
St. Wolfgang, 21.-27. August 2005.

Auf der Homepage des IFK steht das  
notwendige Antragsformular zum  
Download zur Verfügung:  
[www.ifk.ac.at](http://www.ifk.ac.at)

Der Antrag ist per Post bis späte-  
stens 4. März 2005 (Fax oder E-Mail  
nicht zulässig) zu senden an:  
IFK

Internationales Forschungszentrum  
Kulturwissenschaften;  
zu Hd. Dr. Lutz Musner;  
Reichsratsstraße 17;  
1010 Wien;  
Österreich.  
Tel.: (+43-1) 504 11 26-29;  
Fax: (+43-1) 504 11 32;  
E-Mail: [musner@ifk.ac.at](mailto:musner@ifk.ac.at)  
<http://www.ifk.ac.at>

Ende der Bewerbungsfrist:  
4. März 2005.

### Zielsetzungen

Mit den seit 2003 jährlich stattfindenden Akademien will das IFK folgende Ziele realisieren:

- Stärkung kulturwissenschaftlicher Verfahren und Perspektiven in den Humanwissenschaften.
- Nachwuchsförderung im Wege einer intensiven Zusammenarbeit von jungen und bereits arrivierten ForscherInnen.

### Rahmenthema 2005: Dienst am Geheimnis

Die Zirkulation von Geheimnissen bestimmt den Aufbau kulturellen Wissens ebenso wie die Vollzugsweisen sozialer Kommunikation. Hat Georg Simmel das Geheimnis einmal eine der »größten Errungenschaften der Menschheit« genannt, so ist damit nicht zuletzt die Struktur symbolischer Ordnungen gemeint, die sich um ein Wechselspiel von Geheimnis und Offenbarung, von Verbergen und Enthüllen organisieren. Das Geheimnis ist mit markanten Grenzziehungen und Exklusionen verknüpft, und als andere Seite eines Willens zum Wissen eröffnet es ein Problemfeld, das in dreifacher Hinsicht zum Gegenstand der IFK\_Akademie 2005 werden soll. So geht es erstens um verschiedene Variationen des Geheimen und Geheimnisvollen, die vom Mysteriösen bis zum Arkanum, von der Intimität bis zur heimlichen Machenschaft, von Figuren des Rätsels und der Verschlüsselung bis hin zum Insistieren unbewußter Sinnlagen reichen. Neben diesen verstreuten Objekten stehen zweitens verschiedene Methoden und Praktiken zur Debatte, die die Fabrikation des Geheimen durch Strategien der Verheimlichung und der Verstellung, durch die Organisation von Schwellen und Zugangsbedingungen für entrückte Wissenskomplexe garantieren. Drittens schließlich ist die kulturelle Logik von Geheimnissen nicht von jenen Schauplätzen und Szenen, Ereignissen und Ekklats zu trennen, die das Verborgene ans Licht, das Versteckte an den Tag bringen und somit spezifische Enthüllungsprotokolle definieren. Die IFK\_Akademie soll die kulturelle Funktion des Geheimnisses historisch wie systematisch sondieren.

### Subthemen

Im Einzelnen sollen folgende Aspekte und Problemstellungen in den Mittelpunkt gestellt werden:

1. *Politik des Geheimnisses* (Joseph Vogl): Diverse Praktiken führen zu der Erzeugung jener verschlossenen Räume, in denen sich Arkanwissen und die politische Dimension von Geheimnissen formiert. Vom mystischen Kern souveräner Repräsentation bis zum geheimen Staatsarchiv, vom alteuropäischen Sekretär bis zum Secret Service, von bürokratischen Verdunkelungen bis zu Fragen verschlüsselter Information in der Kryptologie lässt sich eine Verschränkung von Geheimhaltung und politischen Strategien verzeichnen. Dabei geht es auch um die vielfältigen Figuren politischer Macht, deren Geschichte, deren Diskurs und deren Vollzugsweise sich über die Referenz an ein systematisches Verbergen konstituiert.
2. *Verrat und Verschwörung* (Helmut Müller-Sievers): Der moderne Staat und seine Kultur sind zusammen mit Geheimgesellschaften und verschwörerischen Gruppierungen aus der Taufe gehoben worden (Reinhart Koselleck). Seitdem ist die Verschwörung das dunkle Gegenstück zur rationalen Transparenz, schleicht sie mit ihrem Drang zur Theorie und zur systematischen Geschlossenheit neben den Wissenschaften, den Philosophien und selbst den Romanen des 19. und 20. Jahrhunderts einher. Abseits von den ihr eigenes Geheimnis erzeugenden Verschwörern steht der Verräter, der einsame Held einer ungeheuren Tat, die sich im Moment des Ekklats erschöpft und stets das Selbst ihres Urhebers erfaßt und verzehrt.

3. *Kulturen der Intimität* (Juliane Vogel): Kulturen der Intimität werden generell mit der Entwicklung bürgerlicher Lebensformen in Zusammenhang gebracht. Sie gestalten eine vor dem Zugriff des Staates auch rechtlich gesicherte Privatsphäre. Dabei regeln sie nicht nur Praktiken der Diskretion und der Abschirmung, sondern auch Praktiken der Ausstellung, der Inszenierung und der Selbstpreisgabe. Indem sie dem Einzelnen ein Geheimnis – des Herzens oder der Sexualität – unterstellen, verführen sie ihn zugleich zu dessen Mitteilung. Im Namen der Intimität aktivieren sie Mitwisser und Vertraute, stellen sie Medien und Codes der Selbstaussprache zur Verfügung und offerieren Situations- und Rollenmuster.
4. *Verhüllungen* (Hans Belting): Das Geheimnis wird vom Bildermachen bedroht und angezogen zugleich. Es hat zu Bilderverboten eingeladen oder Anlaß dazu gegeben, Bilder zum Gebrauch für Eingeweihte zu verschlüsseln. In der Spannung zwischen Ostension und Verbergen sind Bilder Gegenstände kultischer wie ästhetischer Prozeduren, in denen sich das verhüllte Bild um jene Verhüllungen verdoppelt, die sich im Bild selbst zeigen. Sei es Maske, Schleier, Vorhang, Mimikry oder bloßer Schein: die Erscheinung im Bild ist mit einer Logik des Sichtbaren verknüpft, die – bis hin zu technischen und wissenschaftlichen Bildgebungen – vom Insistieren eines Unsichtbaren oder Unentdeckten zehrt.
5. *Das Obskure* (Bernhard Siegert): Aufklärungstechniken erzeugen – philosophisch wie militärisch – das Obskure als ihren Schatten. Während man seit Descartes die Ideen nach Begriffen des Klaren und Dunklen, des Distinkten und Verworrenen sortiert, geht es hier um eine Kultur- und Mediengeschichte des Obskuren in seinem Verhältnis zu Techniken der Erhellung und Beleuchtung. Dunkel ist der Sinn wirrer Grafiken, verworren die Wahrnehmung von Vielheiten, während der Wald etwa als das Außen der Zivilisation zum Inbegriff des Dunkel-Verworrenen wird. Gerade seit dem 19. Jahrhundert aber gerät das Obskure und Konfuse auf verschiedenen Gebieten zum Angelpunkt des Wissens selbst: Wolken werden zu Daten und Daten zu Wolken.

#### **TeilnehmerInnen**

DoktorandInnen und PostdoktorandInnen, die nicht älter als 35 Jahre sind und ein zentrales Interesse am Projekt der Kulturwissenschaften und Cultural Studies haben.

#### **Arbeitsablauf**

Die verschiedenen Subthemen werden in einzelnen Blöcken mit Referaten verhandelt. Die TeilnehmerInnen verpflichten sich zur Übernahme eines Arbeitsthemas. Um eine intensive Diskussion und einen ausgeglichenen Wissensstand der StipendiatInnen zu garantieren, wird die Lektüre von grundlegenden Texten bzw. Dokumenten, die als Arbeitsunterlagen im Voraus zugesandt werden, vorausgesetzt.

#### **Arbeitssprache**

Deutsch. Bewerbungen aus dem nicht-deutschsprachigen Raum sind willkommen.

#### **Bewerbungsunterlagen**

- 1) Datenblatt (siehe Antragsformular auf <http://www.ifk.ac.at>)
- 2) Tabellarischer Lebenslauf und Lichtbild
- 3) Tabellarischer Bildungsgang (Schule, Universität, etc.), Kopie des letzten akademischen Abschlußzeugnisses; gegebenenfalls Liste der wissenschaftlichen Veröffentlichungen
- 4) Interessenskizze (maximal 1 Seite) und/oder konkreter Themenvorschlag zu einem der fünf Subthemen (maximal 1 Seite).

#### **Auswahl der TeilnehmerInnen**

Die Auswahl der TeilnehmerInnen erfolgt durch die IFK\_faculty Mitte April 2005. Im Mai 2005 nehmen die Mitglieder der IFK\_faculty mit den StipendiatInnen Kontakt auf, um die einzelnen Beiträge für die Akademie sowie die weitere Vorgangsweise zu vereinbaren.

### **Stipendienumfang**

Alle ausgewählten BewerberInnen, insgesamt maximal 20 Personen, erhalten vom IFK ein Stipendium, das Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung sowie die Bereitstellung der Arbeitsunterlagen beinhaltet.

Die Reisekosten sind selbst zu tragen.

Die Verständigung über die erfolgreiche Bewerbung erfolgt Ende April 2005. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die organisatorischen Details bekannt gegeben.

### **Ort und Zeit der Akademie**

St. Wolfgang, 21.–27. August 2005.

